

Neues aus dem IFLA-Weltverband



Von Bangkok nach Athen

Ein ganz persönlicher Blick zurück auf meine internationale Bibliotheksarbeit in der IFLA 1999 bis 2021

Es war im vorigen Jahrhundert, ja sogar Jahrtausend und erscheint mir doch wie gestern: Im August 1999 flog ich nach Bangkok, um zum ersten Mal an einer internationalen Bibliothekskonferenz teilzunehmen. Mein Ziel war der Weltkongress Bibliothek und Information (World Library and Information Congress WLIC) der Internationalen Vereinigung der bibliothekarischen Verbände und Einrichtungen (International Federation of Library Associations and Institutions IFLA). Ich wollte im Vorstand der Fachgruppe Behördenbibliotheken als deutsche Vertreterin mitarbeiten.

Die ersten Erfahrungen waren nicht besonders ermutigend: In Bangkok ist es heiß im August, die Luftfeuchtigkeit beträgt durchschnittlich über 80 Prozent, 1996 gab es die Asienkrise, die die Wirtschaft und auch den Tourismus in Thailand stark getroffen hatte. Im Kongresszentrum erwarteten mich in den gekühlten Räumen dann Temperaturen deutlich unter 20 Grad Celsius, und ich lernte schnell, mir stets eine warme Baumwolljacke und ein Halstuch mitzunehmen, das ich bei Aufhalten im Außenbereich in die IFLA-Konferenztasche mit den Logos

der IFLA stopfte. Trotz erster Kontakte in meiner Fachgruppe fühlte ich mich verloren in dem unübersichtlichen Konferenzzentrum und der riesigen, fremden und sehr heißen Stadt im August.

Inzwischen, 22 Jahre und 19 Welt-



konferenzen später, kenne ich eine Menge Tücken und Probleme, die zu der IFLA-Kongresswoche im August gehören, ich weiß aber auch, wie spannend und lohnend diese Woche für mich in den vergangenen zwei Jahrzehnten gewesen ist.

Dass die Mitarbeit in einer IFLA-Fachgruppe die Teilnahme an den Weltkonferenzen beinhaltet, war von Anfang an für mich ein Anreiz, der mit diesem Engagement verbunden war:

eine Kongressreise, keine Reise als Touristin, in ganz verschiedene Länder und Orte, die ich mir als Ziel vielleicht nie ausgesucht hätte, das persönliche Treffen mit internationalen Kolleginnen und Kollegen, die Chance, aus erster Hand mehr über internationale Behörden- und später über Parlamentsbibliotheken und das jeweilige politische System zu erfahren, dies alles vor Ort sogar selber zu sehen – das war für mich reizvoll und ist es über die Jahre auch geblieben.

Viele weitere Vorteile hat die Teilnahme mir gebracht: neue Ideen, neue Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten (wie zum Beispiel meine Ausdrucksfähigkeit in englischer Sprache und die Moderation von Sitzungen) und eine deutlich stärkere interkulturelle Kompetenz. Und nicht zu vergessen: die Motivation, mit der ich jeden August wieder in die eigene Dienststelle kam und die ich auch an die Mitarbeiterinnen weitergeben konnte.

Auf die Frage »Warum nehmen Sie am IFLA-Weltkongress teil?« habe ich der IFLA 2002 geantwortet: »I need wind for my sails...«

IFLA hat mit dazu verholfen, zum Wind unter meinen Flügeln.

Christine Wellem's